

Klärchen fühlte sich zufrieden, ein gutes Werk vollbracht zu haben, und heitern Sinnes hüpfte sie darauf in den Garten, um nach ihren lieben Blumen zu sehen.

33. Die Feuersbrunst.

Wilhelm war das einzige Kind wohlhabender Eltern. Da meinte denn seine Mama, sie müßte ja recht Sorge für den Kleinen haben. Aber hört, wie sie es gemacht hat.

Des Winters wärmte sie ihm das Bettchen von oben bis unten, deckte ihn hübsch zu, daß kaum das Näschen noch heraus guckte, und steckte ihn beim Ausgehen in Mantel, Pelzmütze und Pelzhandschuhe, oder behielt ihn, wenn es recht kalt war, lieber zu Hause hinter dem warmen Ofen.

Was geschah? Wilhelmchen wurde ein weichlicher Knabe, der jedes kalte Lüftchen zu meiden suchte und sich von den kräftigen Spielen seiner Kameraden zurückzog.

Ganz gesund war er aber doch nicht bei dieser Sorgfalt der Mutter. Bald hatte er Husten, bald Kopfweh, und am Ende mit jedem Tage eine andere Krankheit. Er mußte mehr Thee und Arznei verschlucken, als ein anderes Kind Wasser trank, und es half doch nicht viel. Warum wohl? — Da wurde er aber mit Einem Male kurirt.

Einß, gegen Ende des Winters, entstand durch Unvorsichtigkeit in seinem elterlichen Hause Feuer und griff so schnell um sich, daß die Bewohner kaum noch das nackte Leben retteten und das Haus bis auf den Grund niederbrannte. Bis